

Die Kirche als Leidbringer

Die Hexenverfolgung

Am Ende des Mittelalters passierten in Europa viele schlimme Dinge: **Unwetterkatastrophen**, **Hungersnöte**, **Pestausbrüche**, **Kriege**. Die Menschen konnten sich das alles nicht erklären. Sie suchten nach Schuldigen.



Bestimmte Frauen wurden beschuldigt, "Hexen" zu sein. Ihnen wurde vorgeworfen, sie hätten sich **mit dem Teufel eingelassen** und würden im Auftrag des Teufels auf der Erde Unheil stiften. Oder sie hätten die Kinder und das Vieh verhext und krank gemacht. Oder sie hätten die Ernte durch Hagel verdorben. Oder sie hätten Gott abgeschworen.

Um solche "Hexen" bestrafen zu können, erließ der Papst die "**Hexenbulle**". Das war ein Gesetz, welches die Bekämpfung von Hexen regelte. Wenn man eine Hexe "überführt" hatte, wurde ein "**Hexenprozess**" veranstaltet. Zur Verurteilung konnte es aber nur kommen, wenn die Hexe ein **Geständnis** ablegte. Da kaum eine "Hexe" freiwillig gestand, wurde das Geständnis meistens durch **Folter** erzwungen. Ein Hexenprozess endete meistens mit dem **qualvollen Tod der Hexe auf dem Scheiterhaufen**. Im Spätmittelalter wurden schätzungsweise 30 000 "Hexen" hingerichtet!



Die Inquisition

Vorgeschichte: Im 12. Jahrhundert erlebten die Menschen in Europa mal wieder schwere Zeiten. Es herrschten **Hungersnöte**. Die Lebensbedingungen waren schlecht. Die Menschen suchten nach Halt im Glauben und richteten all ihre Hoffnungen auf ein **besseres Leben nach dem Tod**. Von den Obrigkeiten der Kirche fühlten sich die Menschen schon lange **nicht mehr beschützt**. Der Papst verlange von den einfachen Menschen ein sündenfreies Leben, hielt sich aber selbst nicht einmal an die zehn Gebote.

Die Bischöfe waren mehr mit dem Anhäufen von Reichtümern beschäftigt, als mit dem Seelenheil der armen Christen!

Jesus hatte gepredigt, **arm und enthaltsam** zu leben. Der Papst aber residierte in einem **prunkvollen Palast** mit einem **Hofstaat** - wie ein König.

Wie passte das alles noch zusammen?

Es kam zum Protest und zum Widerstand gegen die Machenschaften der Kirche. Sogar **Gegenkirchen** wurden gegründet.

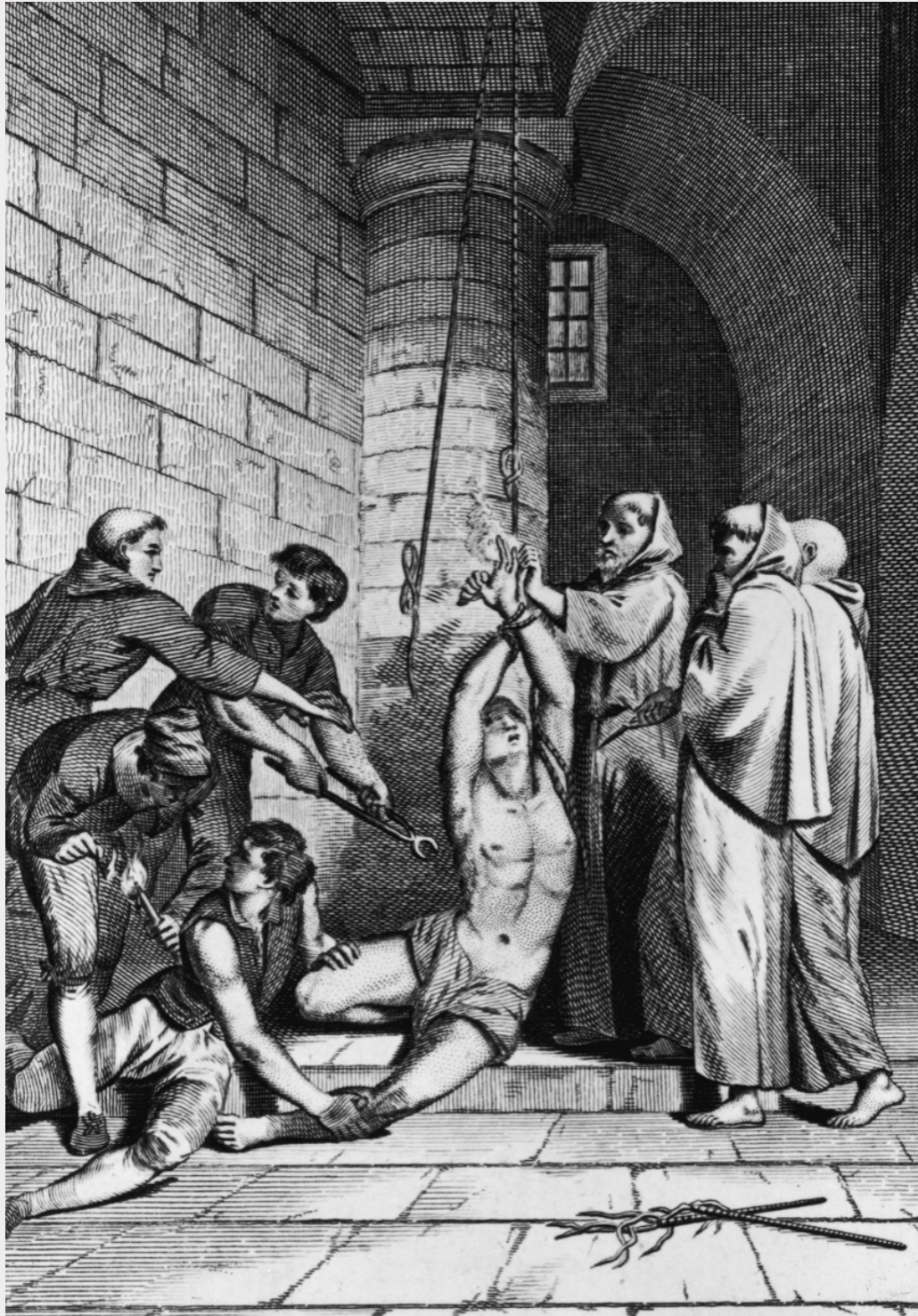
Wer gründete Gegenkirchen? Das waren streng gläubige Menschen, die **arm und enthaltsam** lebten - so wie Jesus es gepredigt hat. Viele Menschen wandten sich den Gegenkirchen zu.

Der Papst und die Bischöfe wollten natürlich keine Gegenkirchen zulassen. Denn wenn die Christen zu den Gegenkirchen überliefen, würden Papst und Bischöfe ja ihre **Macht verlieren...**

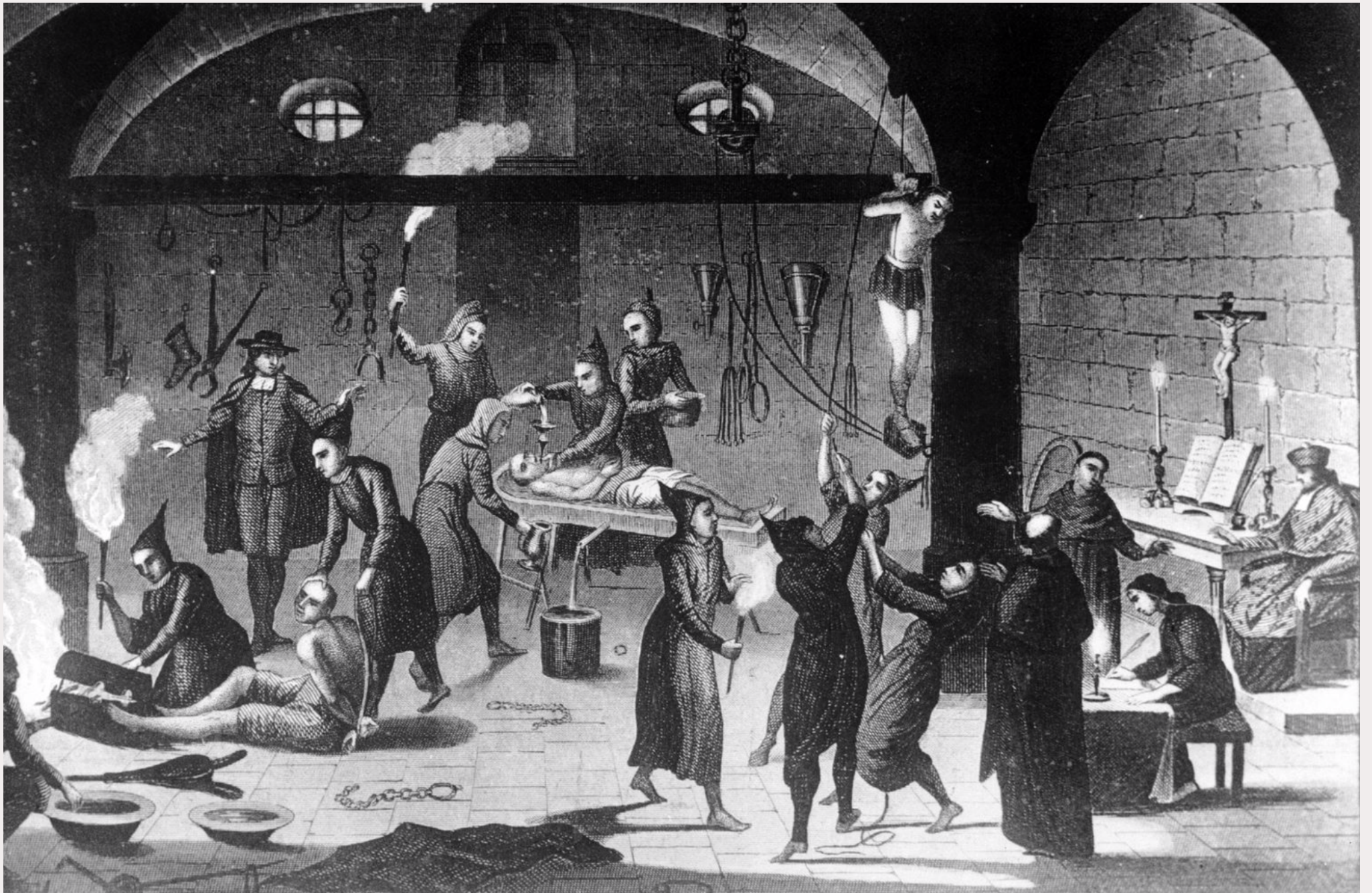
Wie reagierte die Kirche auf das Gründen von Gegenkirchen?

Der Papst bezeichnete Menschen, die Gegenkirchen gründeten, als "**Ketzer**".
Im Jahre 1231 verbot Papst Gregor IX. das Gründen von Gegenkirchen. Alle ihre Anhänger sollten **verfolgt und bestraft** werden. Dafür wurden **Inquisitoren** eingesetzt, die durch ganz Europa streiften, um Ketzer **aufzuspüren und anzuklagen**. Die Bestrafung der Kirchen- und Papstgegner nennt man **Inquisition**.

Doch die Kirche selbst durfte keine Urteile vollstrecken. Um die Ketzer auch wirklich bestrafen zu können, war die **Unterstützung der weltlichen Macht** notwendig. König Friedrich II. sicherte dem Papst seine Unterstützung zu...



Nun begann eine gnadenlose **Hetzjagd** auf alle, die die Lehre der Kirche in Frage stellten. Inquisitoren zogen von Stadt zu Stadt, suchten nach Ketzern und stifteten alle Menschen an, Ketzler anzuzeigen. **Jeder konnte jeden beschuldigen**, die Vorwürfe wurden nicht nachgeprüft.



Wie reagierte man auf die Beschuldigung, ein Ketzer zu sein?

Die Beschuldigten mussten sich **vor Gericht** verteidigen. Wenn sie nicht zugaben, einer Gegenkirche anzuhängen oder der Lehre des Papstes und der Bischöfe zu misstrauen, wurden sie manchmal **gefoltert**. Stand die Schuld eines Angeklagten fest, wurde das Urteil öffentlich verkündet. Im schlimmsten Fall bedeutete das: **Verbrennen auf dem Scheiterhaufen**. Mildere Strafen waren:

- **Kerkerhaft**,
- das Tragen eines **Bußkreuzes** oder
- das Durchführen einer **Pilgerfahrt**.

Viele Angeklagte wurden auch **freigesprochen**.



Um **1350** nimmt die Bedeutung der mittelalterlichen Inquisition dann ab.

Warum? Weil das Verurteilen von Andersdenkenden zu grausam war? Nein, weil es **kaum noch Gegenkirchen** gab. Durch die **Angst** vor dem Scheiterhaufen traute sich niemand mehr, eine Gegenkirche zu gründen oder die Lebensweise der Bischöfe zu kritisieren.

Damit hatte sich der Papst durchgesetzt und seine Macht behauptet.

Himmel und Hölle

Im Mittelalter waren die Menschen überzeugt, dass es **zwei Lebensbereiche** gäbe:

Das **Diesseits** (das Leben auf der Erde)
und das **Jenseits** (das Leben im Himmel).

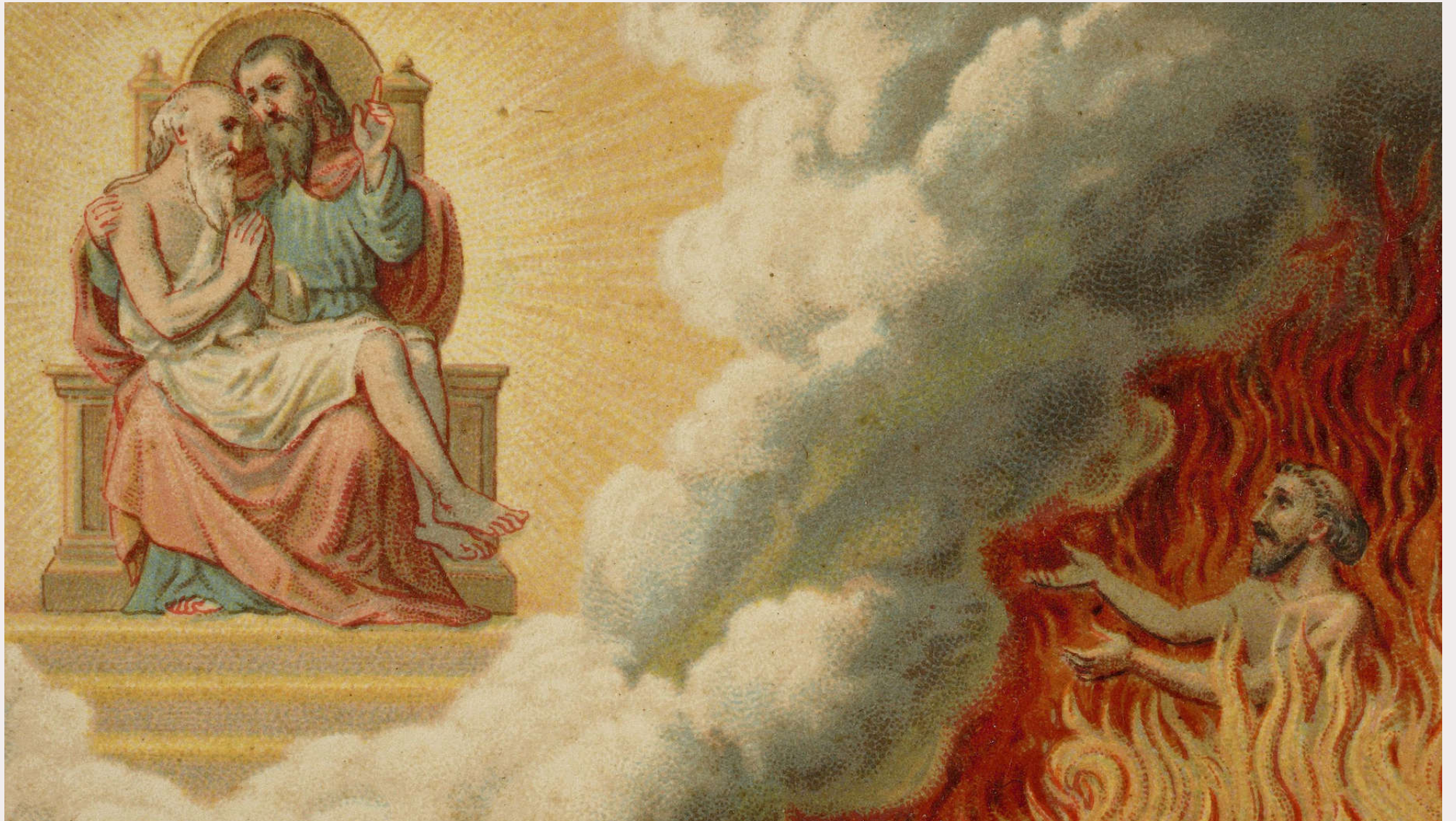
Die Menschen glaubten: Nur, wenn man sich im Diesseits **tadellos** verhalten hat, kommt man **nach dem Tod in den Himmel**. Dort wartet auf die Menschen ein **paradiesisches Leben**.

Wer sich auf der Erde schlecht verhalten hat und Sünden begangen hat, der kommt nach dem Tod in die **Hölle**.

Dort wartete das **Fegefeuer**, in dem man brennen muss. Je nachdem, wie viele Sünden man begangen hatte, um so länger müsste man im Fegefeuer brennen. Die Sünden werden dabei "weggebrannt".

Die Menschen hatten riesige **Angst** vor dem Fegefeuer und versuchten, im Diesseits nichts falsch zu machen.

Zum Beispiel beschwerten sie sich nie über ihre schlechten Lebensumstände und **fügten sich den Befehlen** des Lehnsherrn. Sie versuchten, **ohne Sünden** zu leben.



Aufgaben

1. Welche schlimmen Ereignisse prägten das Ende des Mittelalters?
2. Bestimmte Frauen wurden als Hexen beschuldigt. Was warf man den "Hexen" vor?
3. Wie lief die Bestrafung einer angeblichen "Hexe" ab?
4. Erkläre die Begriffe "Gegenkirche", "Ketzer" und "Inquisition".
5. Welche Strafe drohte den "Ketzern"?
6. a) Erkläre die mittelalterliche Vorstellung von Himmel und Hölle.
b) Überlege: Wie würdest du dein Leben führen, wenn du an Himmel und Hölle glauben würdest?